

Zeitschrift: Archäologie Graubünden. Sonderheft
Herausgeber: Archäologischer Dienst Graubünden
Band: 3 (2014)

Artikel: Vertikal Mobil : ein Beitrag zum Verständnis alpiner Wirtschaftsformen in der Archäologie
Autor: Alther, Yolanda
Kapitel: Fallbeispiel Alp Trona Soliva
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-871058>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fallbeispiel Alp Trona Soliva

Es liegt hier ein Idealfall für die Beobachtung der Mehrstafelwirtschaft mit den *calécc* vor. Einerseits sind die *calécc*-Strukturen bislang durch bauliche Eingriffe kaum zerstört worden und andererseits treffen wir hier noch auf eine annähernd intakte Stafelwirtschaft, wie sie im untersuchten Gebiet sonst nicht mehr beobachtet werden kann.

Die Alp Trona Soliva

Die untersuchte Alp liegt in einem Seitental der Valle del Bitto di Gerola, in der Valle della Pietra **Abb. 87**. Die Alp Trona gliedert sich in die zwei Alpen Trona Soliva und Trona Vaga. Beide sind der Gemeinde Gerola Alta, 1053 m ü. M., zugehörig. Bis vor zirka 15 Jahren teilten sich die beiden Alpen den Käsekeller, *casèra*, 1907 m ü. M. Die Alp Trona Vaga erhielt damals einen eigenen Keller, der für die dortigen Betreiber einfacher zugänglich war. Im nun freistehenden Teil der ehemals gemeinsamen *casèra* wurde ein kleines Rifugio mit Übernachtungsmöglichkeit eingerichtet **Abb. 82**.

Die Alp Trona ist erst seit dem Sommer 2011 durch eine Fahrstrasse vom Maiensäss Lavaggiolo, 1471 m ü. M., aus erschlossen. Zu Fuss ist sie über Pescegallo, von Gerola Alta sowie aus der Val Varrone zu erreichen. Infolge der erst in diesem Jahr fahrbaren Erschliessung der Alp erlitt das Gebiet bislang nur wenig Störungen. Die Weidefläche der Alp beträgt 128,3 Hektaren⁴³ und liegt damit im Vergleich zu den umliegenden Alpen im oberen Bereich.

Die Betreiber von Trona Soliva

Die Betreiber, die Familie Manni, hat diese Alp seit 1957 von der Gemeinde Gerola Alta gepachtet. Ausserhalb der Alpzeit verfügt die Familie über einen festen Wohnsitz in Cosio, 224 m ü. M., in der Talebene des

Veltlins. Dort stellen sie zwischen Herbst bis Frühjahr zwar ebenfalls Käse her, aber keinen *bitto*, sondern einen halbfetten Käse aus Kuhmilch, ohne Beigabe von Ziegenmilch, welcher unter dem italienischen Begriff *semigrasso* gehandelt wird.

Fünf Mitglieder der Familie Manni tragen heute den Alpbetrieb und übernachten im *calécc* **Abb. 88 – Abb. 94**. Der Vater, Mosé Manni, 78 Jahre alt, früher Leiter des Betriebs, ist noch mit der Viehhut und dem Melken beschäftigt. Er war mein bester Informant über die früheren Zustände im Alpbetrieb und über die Sachkultur. Mosé Manni ist noch immer trittsicher und ausgesprochen flink im Gelände unterwegs. Beindruckend, wie er morgens mit wenigen Lockrufen die Ziegen aus den obersten Alpgebieten zum Melken herbeirief. Sein ältester Sohn Adolfo, 40-jährig, hätte eigentlich als Nachfolger den Hof übernehmen und damit Leiter des Alpbetriebs werden sollen, aber nach einem Unfall ist er in seinen Tätig-

Abb. 87: Kartenausschnitt der Alp Trona. Die Alp liegt in einem Seitental der Valle del Bitto di Gerola in der Valle della Pietra. Mst. 1:75 000.



Reproduziert mit Bewilligung von swisstopo (BA14009)

Fallbeispiel Alp Trona Soliva

Abb. 88: Alp Trona Soliva. Familie Manni beim Abendessen im *calécc*. Von links nach rechts die Töchter Zita und Antonella, die Söhne Carlo und Adolfo sowie Vater Mosé. Aufnahme 14.7.2011.



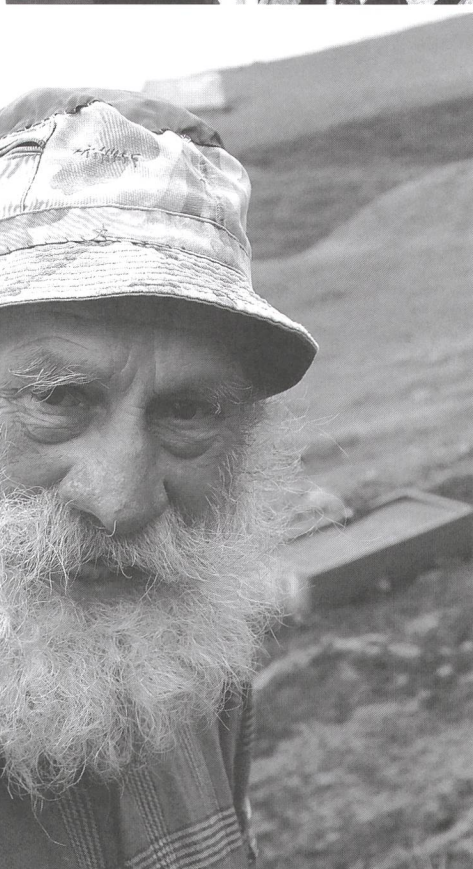
Abb. 89: Alp Trona Soliva. Zita und Antonella Manni beim morgendlichen Käsen. Aufnahme 12.7.2011.



Abb. 90: Alp Trona Soliva. Kurz nach neun Uhr morgens finden die Kälber selbständig den Weg zum *calécc*. Sie erhalten regelmäßig einen Teil des *lazerún*, der Molke, die sie so sehr mögen. Aufnahme 4.8.2011.



Abb. 91: Alp Trona Soliva. Mein wertvollster Informant Mosé Manni. Aufnahme 16.7.2011.



keiten schwer eingeschränkt und verlangsamt. Trotzdem wird er noch im Alpbetrieb als Melker eingesetzt.

Sein Bruder Carlo Manni, 39 Jahre alt, ist seit einer Mittelohrentzündung stark hörbehindert. Seine Tätigkeiten umfassen vor allem das Hüten der Tiere, das Melken und überall dort, wo Kraft erforderlich ist, wie beispielsweise das Spalten von Brennholz oder der Transport des grossen Käsekessels, der *culdèra*.

Seine Schwester Antonella, 30 Jahre alt, ist im Wesentlichen für das Käsen zuständig. Auf ihren Schultern lastet heute die ganze Verantwortung der Herstellung dieses Produktes, denn geringste Fehler bei der Herstellung könnten zum wirtschaftlichen Misserfolg führen. Ihren ersten Käse hat sie mit 12 Jahren hergestellt. Nach Abschluss der obligatorischen Schulzeit übernahm sie diese Aufgabe zu Hause und auf der Alp. Sie organisiert heute den ganzen Alpbetrieb anstelle ihres Vaters. Antonella ist eine mental und körperlich starke Frau, die mit allen Schwierigkeiten umgehen kann.

Ihre verheiratete Schwester Zita Acquistapace-Manni, 44 Jahre, hilft jeweils während der Woche bei allen Tätigkeiten mit. Ihre Familie wohnt in Morbegno in der Veltliner Talebene. Jeden Sonntagabend findet sie sich auf Trona ein und bringt bei dieser Gelegenheit die notwendigen Nahrungsmittel, vor allem Brot, mit. Sie ist die schnellste Melkerin. Ihre beiden Kinder Augusto Acquistapace, 15-jährig, und Lucia Acquistapace, 20 Jahre alt, arbeiten während ihrer Ferien ebenfalls auf der Alp mit.

Während der Alpzeit wechselt die Familie rund 15–17-mal ihren Standort. Auf sieben ihrer insgesamt 20 Stationen stellen sie den Käse nicht im *calécc*, sondern in einer klei-

nen fest installierten, ziegelgedeckten Hütten, *bàita*, her. Diese neuzeitlichen Gebäude wurden ihnen von der Gemeinde Gerola Alta zur Verfügung gestellt, da das Arbeiten in den *calécc* nicht mehr den aktuellen Vorschriften entspricht. Die restlichen 14 Stationen werden konsequent im *calécc* bewirtschaftet. In diesen stellt die Familie den Käse her, hier kochen, essen und schlafen sie.

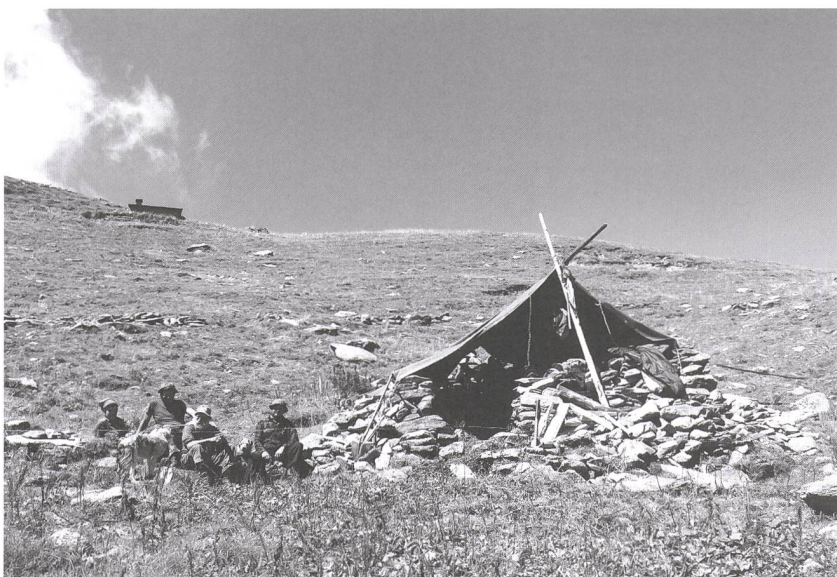
Auf der Alp der Familie Manni finden sich weder Fahrzeuge noch ein Transistorradio. In ihrem Wohnhaus im Tal fehlt auch ein Fernsehgerät. Die Familie ist für ihr ständiges Arbeiten bekannt. Während meiner Zeit auf Trona Soliva ist mir die Familie in einer überaus liebenswürdigen, herzlichen, hilfsbereiten und sehr humorvollen Weise begegnet. Keineswegs würde ich sie als verschlossen, abweisend oder gar hinterwäldlerisch beschreiben, wie dies von einigen Seiten her geschehen ist. Die Familie verfügt über einen sehr engen und starken Zusammenhalt. Ihre natürliche Ablehnung gegenüber den neuen Medien ist absolut verständlich, für ihre Tätigkeiten sind sie nicht gezwungenermassen darauf ange-



Abb. 92: Alp Trona Soliva. Antonella und Carlo Manni in ihrem höchst gelegenen *calécc* auf annähernd 2200 m ü. M. Aufnahme 17.8.2012.

Abb. 93: Alp Trona Soliva, *calécc deli bösci*. Kurze Ruhepause nach dem Mittagessen. Von links Antonella, Carlo, Mosé und Adolfo Manni mit den Hündinnen Vanja und Marmotta. Aufnahme 18.8.2012.

Abb. 94: Alp Trona Soliva. Für eine grossflächigere Düngung der Alpweiden werden die Kuhfladen auf der Weide verteilt. Mosé Manni tut dies nach dem abendlichen Melken. Aufnahme 18.8.2012.



wiesen. Dass sie gegen den Bau einer fahrbaren Strasse waren, ist nachvollziehbar. Denn die gebaute Strasse hat nicht nur ihre Weidefläche stark durchschnitten, sondern auch einen *calècc* zerstört, den die Familie wegen seiner guten Lage noch regelmässig bewirtschaftete und nun aufgeben musste. Die Erschliessung hat zu einer grösseren Begehrbarkeit der Alp geführt. Oft treffen sich heute Motorradfahrer auf der Alp – eine in Italien nicht nur bei jungen Leuten beliebte Freizeitbeschäftigung. Mit ihren Geländemaschinen befahren sie regelmässig verbotenerweise die Weideflächen, beschädigen den Pflanzenteppich und erschrecken das Vieh.

Dass sich die Familie Manni ihren lombardischen Dialekt bewahrt hat, empfinde ich nicht als rückständig. Im Gegenteil bezeichne ich es als einen Verlust, dass dieser oftmals von jüngeren Personen nicht mehr oder nur noch unvollständig verstanden bzw. gesprochen wird. Mit dem Absterben des Dialekts schwinden die traditionellen Sachbegriffe und damit auch das Verständnis für die Arbeitsmethode. In dieser Beziehung war mir Mosé Manni eine grosse Hilfe, da er nur Dialekt sprach und der italienischen Sprache nicht mächtig war. Für eine Sache fand er immer den treffenden Dialektbegriff.

Wer die Familie Manni bei ihrer Arbeit begleitet, weiss, weshalb sie keine Zeit für einen Schwatz oder den Gang in ein Restaurant übrig hat. Von vier Uhr morgens bis um 21.30 Uhr abends ist zum Teil knochenharte Arbeit angesagt, die immer, bei jeder Witterung im Freien erledigt werden muss. Die Familie besteht – zählt man den betagten Vater und den behinderten Bruder nicht dazu – aus genau drei Personen, die alle Arbeit unter sich ausmachen müssen.

Mehrstafelwirtschaft

Alpbestossung cargà munt

Die Alpbestossung, *cargà munt*, findet stets Anfang Juni statt. Die Familie Manni bestösst die Alp mit 45 Kühen, die alle in ihrem Besitz sind, sowie mit 80 Ziegen, von denen lediglich 30 ihnen gehören.⁴⁴ Noch bis vor zirka 15 Jahren besass die Familie weitaus weniger eigene Kühe, stattdessen sömmernten sie zusätzlich zu ihrem eigenen Vieh auch fremde Kühe. Es liessen sich aber immer weniger Bauern finden, die über Vieh zur Alpfung verfügten, so dass sich die Familie entschloss, ihren eigenen Bestand zu vergrössern. Auch daher, dass in dieser Zeit Antonella Manni hauptberuflich zu Hause zu Käsen begann und das Einkommen vergrössert werden musste.

Da die Tiere über den Winter im Stall gehalten werden und damit nicht mehr gewohnt sind zu laufen, werden sie wie heute an vielen Orten im Alpenraum üblich, mit einem Transporter hochgefahren. In Castello, 1307 m ü. M., der einzigen Maiensässstation der Betreiber, besitzt die Familie ein gemauertes Haus und einen Stall mit umgebenden Weiden. Nach Entladung der Tiere verbleiben die Mannis dort während rund sieben bis zehn Tagen. Das Maiensäss Castello wird nur im Frühjahr zu Beginn der Alpzeit und im Herbst anlässlich der Alpfahrt benützt. In den Tagen vor der Alpauffahrt gewöhnen sich die Tiere hier an ihre Umgebung und überhaupt erst an freien Auslauf.

Stafelwirtschaft

Von ihren ehemals über 40 *calècc*-Stationen oder -Stafeln bewirtschaftet die Familie Manni heute noch 20 Stationen, wobei sie pro Alpsommer rund 15 bis 17 Stationen aufsucht. Die verbleibenden Stafel sind al-

ternierend, für das nächste oder übernächste Jahr eingeplant. Das System, nicht alle Stafel jährlich aufzusuchen, ist Teil dieser Form der Alpbewirtschaftung. Die Absicht ist eine gleichmässige Düngung der Alpweiden. Denn die Konzentration der Tiere und damit der Anfall von Dünger sind durch das Melken und durch die Nachtweide um den bewirtschafteten *calécc* am höchsten. Grundsätzlich wird aber alljährlich die gesamte Alpfläche abgeweidet.

Ausgangspunkt der Wanderungen sind stets die Stationen im unteren Bereich der Alpweide. Dem Graswuchs folgend, werden die nächst höheren Stafel bezogen, bis der höchste Stafel erreicht ist und die Wanderungen wieder in tiefere Lagen führen. Dabei wird kein Stafel zweimal aufgesucht. Wie die Mannis mir berichten, wollen sie zu Beginn möglichst schnell höher ziehen, denn einerseits ist das Gras an tieferer Stel-

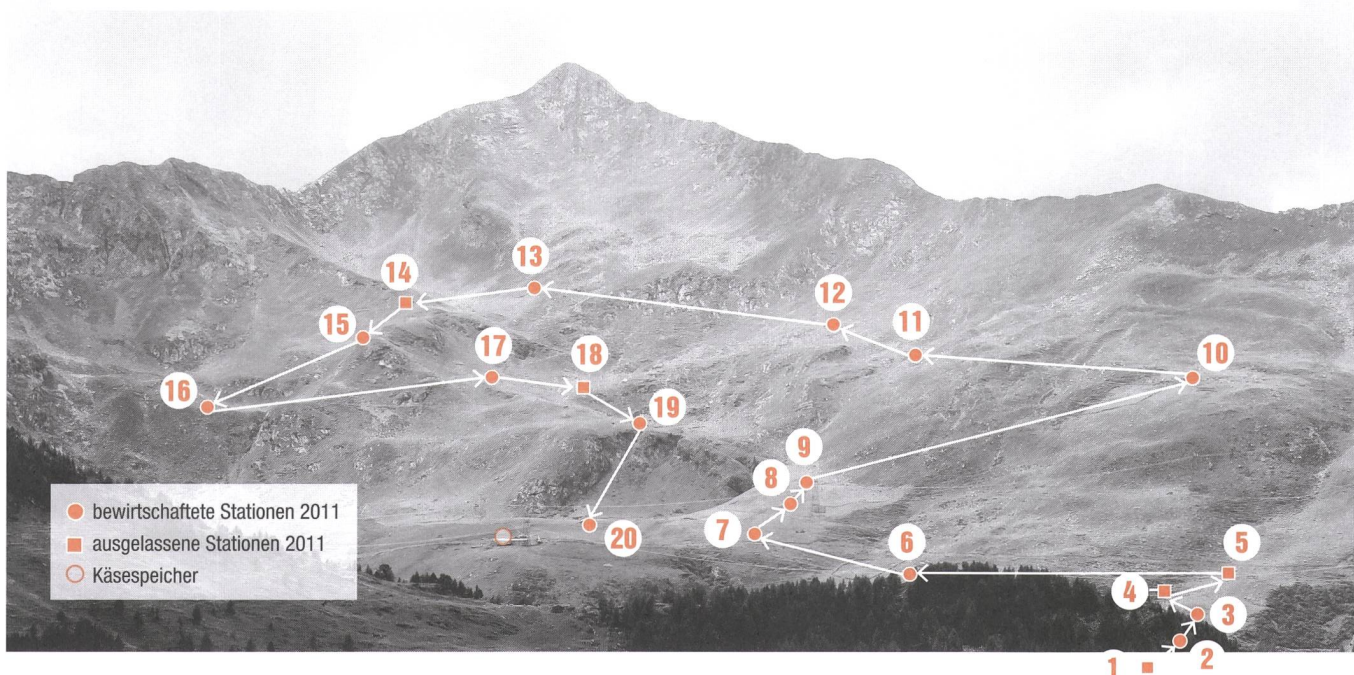
le von minderer Qualität und andererseits ist das Gebiet sehr steil und demzufolge der tägliche Weg zum Käsespeicher, *casèra*, umständlich und mühsam.

Die Wanderungen der Familie Manni

Abb. 95 zeigt die Wanderungen der Familie Manni auf der Alp Trona Soliva während des Alpsommers 2011. Die Familie liess die erste Station aus und startete beim *calécc zambüch* (2), wanderte von Stufe zu Stufe aufwärts bis zum höchsten *calécc del valèt* (13), um dann im zweiten Teil der Alpzeit allmählich die *bàita pià di cavai* (20) zu erreichen. Hier verblieb sie bis gegen Ende des Alpsommers. Die tiefste Stafel der Alp Trona, *bàita di zambüch* (1), liegt auf zirka 1773 m ü. M., die höchste Stafel der *calécc del valèt* (13) liegt auf annähernd 2200 m ü. M. Unterhalb der *bàita pià di cavai* (20) befindet sich der Käsespeicher, *casèra*.

Abb. 95: Die Alp Trona Soliva von der gegenüberliegenden Alp Pescegallo Trona her aufgenommen. Dazwischen liegt die Alp Tronella, vorne im Bild. Die Abbildung zeigt die Wanderungen der Familie Manni auf der Alp Trona Soliva. Aufnahme 28.7.2011.

Stationen: 1 *bàita di zambüch* 2 *calécc zambüch* 3 *calécc dos di gai* 4 *bàita di spin* 5 *calécc di spin* 6 *calécc del urs* 7 *calécc pià deli càbri giù in fondo* 8 *calécc pià deli càbri in mezz* 9 *calécc sùn som pià deli càbri* 10 *bàita di dos* 11 *calécc del stràch* 12 *calécc della colombàna* 13 *calécc del valèt* 14 *bàita del valèt* 15 *calécc deli bösci* 16 *calécc deli bösci sot* 17 *calécc de sprisu* 18 *calécc piüdisc* 19 *bàita del mèlasc* 20 *bàita pià di cavai*



Die Wanderungen im Alpsommer 2011

Talstufe

Cosio Bolgia, 231 m ü. M.

10.6.2011

In Cosio Bolgia befindet sich der landwirtschaftliche Betrieb der Familie Manni. Dieser liegt etwas ausserhalb ihres Wohnortes Cosio. Von hier aus werden die Tiere per Camion auf das Maiensäss Castello gebracht.

Maiensässstufe

Maiensäss Castello, 1303 m ü. M.

10.6.–17.6.2011

Maiensäss oberhalb der Gemeinde Gerola Alta. Bis zu dieser Station werden die Tiere von Cosio aus mit dem Camion gebracht. Diese Station wird als einzige zweimal, zu Beginn und gegen Ende der Alpzeit aufgesucht.

Alpstufe

Der Vollständigkeit halber werden sowohl die bewirtschafteten Stafel im Alpsommer 2011 als auch die in diesem Jahr ausgelassenen Stafel aufgeführt.

bàita di zambüch, 1773 m ü. M.

Ausgelassen im Sommer 2011

Die am tiefsten angelegte Station auf der Alp Trona Soliva unterhalb des *calécc zambüch*. Da die Familie die fest installierten Hütten meidet, erfolgt von hier aus eher selten der Start der Wanderungen. Der Name *zambüch* entspricht im lombardischen Dialekt italienisch *sambuco*, was Holunder bedeutet.

Abb. 96: Alp Trona Soliva, *bàita di zambüch*, b1061. N 46° 2' 38,18'', E 9° 31' 58,2''.

Aufnahme 3.8.2011.



calécc zambüch

1. Station, 17.6.–20.6.2011

Die Aufnahme entstand zwei Tage nach der Aufgabe des *calécc*.

Abb. 97: Alp Trona Soliva, *calécc zambüch*, c1009. N 46° 2' 37,8'', E 9° 32' 24,24'' **Typus 1, Länge:** 5,80 m **Breite:** 5,30 m **Mauerhöhe matóch:** 2,00 m **Mauerhöhe:** 0,45–1,10 m **Mauerstärke:** 0,70–0,80 m **Eingang:** links **Feuerstelle:** links hinten **furscèl:** Metall **Nebenerkennung:** Noch zu sehen ist der vordere Holzpfeiler *pasùn*. Aufnahme 22.6.2011.



calécc dos di gai

2. Station, 20.6.–25.6.2011

Calécc: Links des Eingangs im hinteren Bereich eine Steinauflage für das Käsetropfbrett, *spresún*. Auf der linken Seite des *calécc* ein Pferch, *bàrech*, der im Sommer 2011 benützt wurde.

Zur Namensgebung: *dos*, italienisch *dosso*, deutsch Kuppe und *gai*, italienisch *gallo*, *galli* Hahn, damit ist nach Auskunft von Mosé Manni die Mehrzahl von Auerhühner

gemeint (italienisch *gallo cedrone*). Der *calécc* erhielt seinen Namen offensichtlich durch seine Lage auf einer Kuppe und dem an diesem Ort gehäuften Auftreten von Au-
erhühnern.

Abb. 98: Alp Trona Soliva, *calécc dos di gai*,
c1008. N 46° 22' 27,21'', E 9° 32' 10,32''

Typus 1, Länge: 6,20 m **Breite:** 4,80 m **Mauer-
höhe *matóch*:** 2,05 m **Mauerhöhe:** 0,90
m **Mauerstärke:** zirka 0,80 m **Eingang:** links
Feuerstelle: links hinten ***furscèl*:** Metall.
Aufnahme 22.6.2011.



bàita di spín

Ausgelassen Sommer 2011

Lage: Oberhalb des *calécc dos di gai*, unter-
halb des *calécc di spín*. Kleine fest installier-
te, ziegelgedeckte Hütte, wurde vor kurzem
von der Gemeinde renoviert, wahrschein-
lich mit der Absicht, die Familie Manni von
der *calécc*-Bewirtschaftung abzubringen.
Namensgebung: Siehe unter *calécc di spín*.

Abb. 99: Alp Trona Soliva, *bàita di spín*,
b1032. N 46° 2' 8,61'', E 9° 31' 47,3''.

Aufnahme 15.7.2011.



calécc di spín

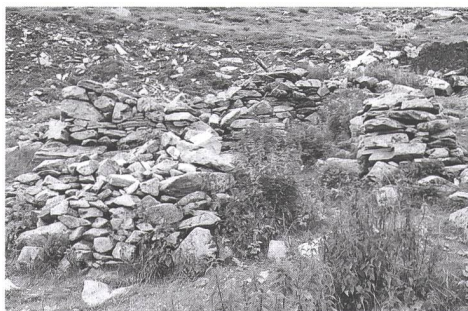
Ausgelassen Sommer 2011

Der *calécc* befindet sich oberhalb des *calécc
dos di gai*, direkt unterhalb der neu gebauten
Strasse. Beim Strassenbau wurde der Bau
durch heruntergefallene Steine beschädigt.
Dieser *calécc* wurde im Jahr 2011 ausgelas-
sen, er ist aber für das nächste oder über-
nächste Jahr eingeplant. Zur Namensgebung:
spín bedeutet *Stachel*, Dorn, italienisch *spina*,
dies geht auf die dortige schlechte Grasqua-
lität mit stacheligen Spitzen zurück. Vor dem
Bau der Strasse war das Gelände direkt ober-
halb des *calécc* für die Kühe unwegsam und
wurde als *gratá cül* bezeichnet, was nach
Auskunft von Mosé Manni mit zerkrattem
Hintern, den sich die Tiere an dieser Stelle
zuzogen, zu übersetzen ist. Italienisch *gratta-
re*, kratzen und italienisch *culo*, Hintern.

Abb. 100: Alp Trona Soliva, *calécc di spín*,
c1029. N 46° 2' 8,61'', E 9° 31' 47,3'' **Typus**

1, Länge: 5,80 m **Breite:** 5,40 m **Eingang:**
rechts **Feuerstelle:** rechts hinten ***furscèl*:**
Holz.

Aufnahme 15.7.2011.



calécc del urs

4. Station, 25.6.–2.7.2011

Dieser Bau wurde von Adriano Acquistapace, Ehemann von Zita Manni, im Frühsommer 2011 als Ersatz für einen durch den Strassenbau zerstörten *calécc* neu erstellt. Die Strasse liegt 30 m weiter oben. Im Hintergrund der noch benützte Pferch, *bàrech*. Der *calécc* trägt den Namen *calécc* des Bären, *urs*, italienisch *orso*, ist der Bär. Über die Hintergründe wie der *calécc* zu seinem Namen kam, ist nichts bekannt.

Abb. 101: Alp Trona Soliva, *calécc del urs*, c1011. N 46° 4' 3,76'', E 9° 32' 11,98'' **Typus 1**, **Länge:** 5,30 m **Breite:** 4,50 m **Mauerhöhe** *matóch*: 2,00 m **Mauerstärke:** bis 1,40 m **Mauerstärke:** zirka 0,80 m **Eingang:** links **Feuerstelle:** links **Steinablage für das Käsetropfbrett** *spresún*: rechts hinten **furscèl:** Eisen.

Aufnahme 13.7.2011.



calécc pià deli càbri giù in fondo

5. Station, 2.7.–10.7.2011

Der *calécc* weist einen stufenartigen Zugang auf. Im Hintergrund der Abbildung ist bereits die nächste Station, *calécc pià deli càbri*, zu sehen. Zur Namensgebung: *pià deli càbri* ist die Ebene der Ziegen und *giù in fondo* die unterste Ziegenebene.

Abb. 102: Alp Trona Soliva, *calécc pià deli càbri giù in fondo*, c1012. N 46° 2' 21,8'', E 9° 31' 55,02'' **Typus 1**, **Länge:** 6,20 m **Breite:** 5,90 m **Mauerhöhe** *matóch*: 2,00 m

Mauerstärke: 0,70–0,80 m **Eingang:** rechts

Feuerstelle: rechts **furscèl:** Holz.

Aufnahme 13.7.2011.



calécc pià deli càbri in mezz

6. Station, 10.7.–18.7.2011

Rechts neben dem *calécc* die Trockenmauer eines Pferchs, *bàrech*, allerdings in schlechtem Zustand. Zur Namensgebung: *calécc pià deli càbri in mezz* ist die mittlere Ziegenebene.

Abb. 103: Alp Trona Soliva, *calécc pià deli càbri in mezz*, c1010. N 46° 2' 8,61'', E 9° 31' 47,3'' **Typus 1**, **Länge:** 6,40 m **Breite:** 6,30 m **Mauerhöhe:** 0,50–1,40 m **Eingang:** links **Feuerstelle:** links **furscèl:** Metall.

Aufnahme 15.7.2011.



calécc sùn som pià deli càbri

7. Station, 18.7.–22.7.2011

Der *calécc* liegt oberhalb des *calécc pià deli càbri in mezz* auf einer kleinen Kuppe. Zur Namensgebung: *sùn som* bedeutet italienisch *sul cima*, was auf dem Gipfel heisst, daher *calécc* auf dem Gipfel der Ziegenebene.

Abb. 104: Alp Trona Soliva, *calécc sün som pià deli càbri*, c1013. N 46° 2' 12,17'', E 9° 31' 47,83'' **Mauerstärke:** 0,80–1,20 m **Mauerhöhe Eingang:** 0,90 m **Eingang Breite:** 0,50–0,85 m **Feuerstelle:** rechts hinten **Feuerstelle Durchmesser:** zirka 1,20 m **furscèl:** Holz. **Nebenbemerkung:** Besitzt zwei nebeneinander eingelassene *böcc dela màsn*. Aufnahme 13.7.2011.



bàita di dos, 2058 m ü. M.

8. Station, 22.7.–31.7.2011

In dieser *bàita* wird gewohnt und Käse hergestellt. Sie findet sich oberhalb eines sehr steilen Weideabschnittes. Links der *bàita* ein Pferch, *bàrech*. Ungefähr vor acht Jahren fand eine Renovation der Hütte statt. Ein schmaler Weg führt oberhalb des *bàrech* zu *calécc* c1016 (nicht mehr benützt) und zum *calécc del stràch*. Oberhalb der *bàita* Reste vieler kleiner Hirtenhüttchen, *bàitéj*. Zum Namen der *bàita*, *dos*: auf italienisch *dosso*, heisst Kuppe bzw. Rücken, somit Hütte auf der Kuppe.

Abb. 105: Alp Trona Soliva, *bàita di dos*, b1015. N 46° 2' 54,23'', E 9° 32' 35,28''. Aufnahme 14.7.2011.



calécc del stràch

9. Station, 1.8.–5.8.2011

Die Frontmauer des *calécc* wurde direkt auf einem Felsen errichtet. Vor dem *calécc* wurde eine kleine Fläche terrassiert und aufgemauert. Der *calécc* liegt in einer Mulde oberhalb des *calécc* c1016 (nicht mehr benützt). Zum Namen: *stràch* bedeutet italienisch *stanco*, was müde heisst; nach Auskunft von Antonella Manni wird erzählt, dass vor langer Zeit einmal ein Betreiber unglaublich müde und erschöpft sich in diesen *calécc* gelegt habe und dann gestorben sei. Der Name habe sich aus dieser Geschichte erhalten.

Abb. 106: Alp Trona Soliva, *calécc del stràch*, c1017. N 46° 2' 38,28'' E 9° 32' 23,77'' **Typus 3**, **Länge:** 5,80 m **Breite:** 4,90 m **Mauerhöhe matóch:** 2,10 m **Eingang:** links **Feuerstelle:** links hinten **furscèl:** Metall.

Aufnahme 2.8.2011.



Abb. 107: Alp Trona Soliva. Seitenansicht des *calécc del stràch*, c1017. Die Aufnahme entstand kurz nach einem plötzlichen Unwetter mit Hagel, welcher das Feuer während des abendlichen KäSENS zu löschen drohte.

Aufnahme 3.8.2011.



calécc della colombàna

10. Station, 5.8.–9.8.2011

Der *calécc* liegt am steilen Hang unterhalb des Felsgrates. An der Rückseite wurde ein grosser Felsen in die Mauer miteinbezogen. Links und rechts des *calécc* einige aufgemauerte Läger, *mürèl per li vacchi*. Der Aufenthalt wird hier aufgrund Steinschlaggefahr auf ein Minimum reduziert. Ein schmaler Weg führt dem steilen Hang entlang über eine Kuppe zur nächsten Mulde und damit zum *calécc del valèt*. Zum Namen *calécc della colombàna*: die Stelle direkt hinter dem Felsgrat in der Val Vedrano wird ebenfalls als *colombàna* bezeichnet. *Colombana* bezeichnet in Italien eine süsse Traubensorte, vielleicht weil sie von den Tauben, italienisch *colombe*, begehrt war.⁴⁵ Ein Zusammenhang mit unserem *calécc* ist schwierig zu eruieren.

Abb. 108: Alp Trona Soliva, *calécc della colombàna*, c1019. N 46° 2' 27,4'', E 9° 32' 10,24'' **Typus 1**, **Länge:** 5,35 m **Breite:** 5,00 m **Eingang:** rechts **Feuerstelle:** rechts **furscèl:** Eisen.

Aufnahme 5.8.2011.



calécc del valèt, 2200 m ü. M.

11. Station, 9.8.–19.8.2011

Der *calécc del valèt* ist der höchstgelegene *calécc* auf annähernd 2200 m ü. M. und damit nach Auskunft der Familie Manni auch der höchstbewirtschaftete *calécc* der Region. Dieser Stafel wird alljährlich immer um den 7. August aufgesucht. Hier oben soll es die besten Kräuter, vor allem den Alpenklee, *trifolium alpinum*, geben. Auch der *bitto* aus dieser Höhe schmecke aus diesem Grund speziell gut. Lage: Neben dem *calécc* ein kleiner Bach, der etwas weiter oben, unterhalb des Pizzo Melasc aus einer Quelle entspringt. Hinter dem *calécc* sowie gegenüber des Baches einige kleine Hüttenstrukturen, *bàitéj*.

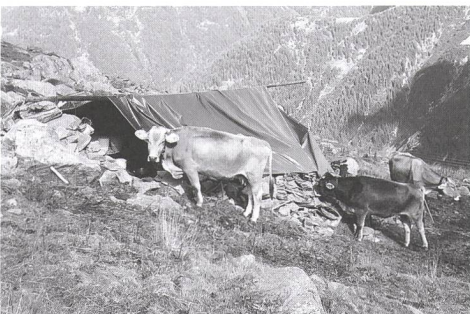
Leider konnten keine Informationen zur Bedeutung des Namens gewonnen werden, ausser dass wie bei der vorhergehenden Station die Stelle auf der anderen Seite des Pizzo Melasc, in der Val Varrone, ebenfalls *valèt* heisst.

Abb. 109: Alp Trona Soliva, *calécc del valèt*, c1020. N 46° 2' 22,47'', E 9° 31' 54,33'' **Typus 3**, **Länge:** 6,40 m **Breite:** 5,90 m **Mauerhöhe matóch:** 2,40 m **Mauerhöhe:** bis 1,95 m **Eingang:** links **Feuerstelle:** links hinten **furscèl:** Holz.

Aufnahme 17.8.2012.



Abb. 110: Alp Trona Soliva. Seitenansicht des *calécc del valèt*, c1020. Die Vordermauer war über den Winter teilweise in sich zusammengefallen und musste vor Bezug des *calécc* in Stand gesetzt werden. Aufnahme 16.8.2012.



bàita del valèt, 2173 m ü. M.

Ausgelassen im Sommer 2011.

Kleine, fest installierte mit Blech überdachte Hütte oberhalb des steilen Hanges, in dessen Mitte sich der *calécc deli bösci* und weiter unten der *calécc deli bösci sot* befindet. Dieser Stafel wird selten bewirtschaftet.

Abb. 111: Alp Trona Soliva, *bàita del valèt*, b1021. N 46° 2' 19'', E 9° 31' 52,53''.

Aufnahme 14.7.2011.



calécc deli bösci

12. Station, 19.8.–23.8.2011

Im steilen Hang eingebaut, direkt unterhalb der *bàita del valèt* und oberhalb des *calécc deli bösci sot*. Im Hintergrund sind zahlreiche Lesesteinhaufen, *garèf*, zu erkennen. Die Namensgebung bezieht sich auf die Lage des Geländes, *bösci* entspricht nach Angabe meiner Informantin Zita Manni dem italienischen *buco*, also Loch, was auf die Lage des *calécc* in einer Senke zutrifft.

Abb. 112: Alp Trona Soliva, *calécc deli bösci*, c1022. N 46° 2' 18,83'', E 9° 31' 52,2''

Typus 1, Länge: 5,60 m **Breite:** 5,30 m **Eingang:** links **Feuerstelle:** links **furscèl:** Holz. Aufnahme 19.8.2012.



calécc deli bösci sot

13. Station, 23.8.–27.8.2011

Der *calécc* liegt unterhalb b1021/c1022, aber auf der anderen Hangseite auf einem kleinen Geländesporn in einer Senke. Auf der rechten Seite ein kleiner Bachlauf. Im Umfeld diverse trockengemauerte Mäuerchen, *mürèl per li vacchi*. Rechts hinten im Bild ist der Käsespeicher, *casèra*, zu erkennen. Um diesen zu erreichen, muss die in der Bildmitte zu sehende Kuppe überquert und ein steiler Abhang begangen werden. Wie bereits erwähnt, bedeutet *bösci*, italienisch *buco*, Loch und *sot*, italienisch *sotto*, unten. Demzufolge der unterste *calécc* in der oben beschriebenen Senke.

Abb. 113: Alp Trona Soliva, *calécc deli bösci sot*, c1025. N 46° 2' 22,47'', E 9° 31' 54,33''
Typus 2, Länge: 5,70 m **Breite:** 6,60 m **Ein-
gang:** rechts **Feuerstelle:** rechts **furscèl:**
Metall.
Aufnahme 15.7.2011.



calécc de sprisù

14. Station, 27.8.–31.8.2011

Der *calécc* liegt unterhalb des Wasserfalls des Quellbaches. Neben dem *calécc* finden sich auf der rechten Seite sorgfältig ausgeführte *mürèl per li vacchi*. Im Vordergrund ist die *slavazza*, lateinisch *rumex alpinus*, Alpensauerampfer zu sehen. Seinen Namen erhielt der *calécc* durch seine Nähe zum Wasserfall, mit *sprisù* sind die Spritzer des Wasserfalls gemeint.

Abb. 114: Alp Trona Soliva, *calécc de sprisù*, c1023. N 46° 2' 12,22'', E 9° 31' 54,41''
Typus 1, Länge: 6,30 m **Breite:** 6,10 m **Feu-
erstelle:** links **furscèl:** Metall.
Aufnahme 14.7.2011.



calécc piüdisc
ausgelassen 2011

Der *calécc* liegt unterhalb des Wasserfalls, aber auf der anderen Seite und damit gegenüber des *calécc de sprisù*. Der Name *piüdisc* leitet sich, so berichtet mir Mosé Mani, von den an dieser Stelle natürlich flach gebrochen vorkommenden Steinen, *piöde*, ab. Diese Station wird meist im Turnus mit dem *calécc de sprisù* alle zwei bis drei Jahre bestossen.

Abb. 115: Alp Trona Soliva, *calécc piüdisc*, c1026. N 46° 2' 17,47'', E 9° 31' 52,3'' **Typus 1, Länge:** 5,40 m **Breite:** 5,40 m **Ein-
gang:** links **Feuerstelle:** links **furscèl:** Holz.
Aufnahme 15.5.2011.



Abb. 116: Alp Trona Soliva. Übersichtsaufnahme des *calécc piüdisc*, c1026. Links im Bild ist ein *baitèl*, ebenso eines am rechten Aussenrand zu erkennen. Im Hintergrund die Trockenmauern eines *bàrech*. Leider fehlt es an Alppersonal, um die Weidefläche alljährlich von den Steinen zu befreien.
Aufnahme 15.7.2011.



bàita del mé-lasc, 2018 m ü. M.

15. Station, 31.8.–10.8.2011

Die *bàita del mé-lasc* wird jedes Jahr aufgesucht, insbesondere wegen ihrer vorteilhaften Lage direkt neben einem grossen Pferch, *bàrech*, mit Wasserzugang für die Tiere. Insgesamt finden sich noch sechs solcher Pferche auf Trona Soliva. Die *bàita* erhielt ihren Namen vom Pizzo Melasc.

Abb. 117: Alp Trona Soliva, *bàita del mé-lasc*, b1024. N 46° 2' 13,1'', E 9° 31' 47,47''.

Rechts neben der *bàita* ein Pferch.

Aufnahme 18.7.2011.



bàita pià di cavai, 1934 m ü. M.

16. Station, 10.9.–19.9.2011

Die letzte Station, bevor die Familie wieder auf ihr Maiensäss hinunterzieht. Sie verbleiben hier bis meist um den 24. September. Im Sommer 2011 kam es in der Nacht vom 18. zum 19. September zu plötzlichem Schneefall von 20 cm, so dass die Familie am 19. September frühmorgens die sofortige Wanderung zurück nach Cosio antreten musste und diese Station im 2011 auch die letzte war. Normalerweise kehrt die Familie zuerst zum Maiensäss Castello zurück, bleibt dort für einige Tage bis eine Woche und kehrt erst dann nach Cosio zurück.

Zur Namensgebung: *pià* bedeutet Ebene und *cavai*, italienisch *cavalli*, Pferd, demnach Pferdeebene. Die Gründe, die zur Namensgebung geführt haben, sind meinen Informanten nicht bekannt.

Abb. 118: Alp Trona Soliva, *bàita pià di cavai*, b1027. N 46° 2' 29,35'', E 9° 31' 38,69''. Aufnahme 15.7.2011.



Maiensässstufe

Maiensäss Castello, 1303 m ü. M.

19.9.2011

Das Maiensäss Castello konnte, wie oben erwähnt, im Alpsommer 2011 aufgrund des vorzeitigen Wintereinbruches bei der Alpabfahrt nicht mehr wie üblich für einige Tage aufgesucht werden. Da auch in Castello Schnee gefallen war, hielt die Familie nur einen einstündigen Ruhehalt für die Tiere ein, bevor sie dann weiter nach Cosio zogen. Da bereits in der Nacht Schnee gefallen war, sich demnach die Tiere nicht genügend ausgeruht und am Morgen nichts zu fressen hatten, mussten viele Zwischenhalte eingelegt werden und die Familie erreichte erst am späteren Abend ihren Hof in der Talebene.

Talstufe

Cosio Bolgia, 231 m ü. M.

19.9.2011

Ankunft mit den Tieren in Cosio Bolgia, wo sich der landwirtschaftliche Betrieb der Familie Manni befindet.

Alpentladung scargà munt

Üblicherweise fällt die Alpentladung, *scargà munt*, erst auf eine Woche später, den 23./24. September. Da sich die Tiere über den Sommer genügend Ausdauer angeeignet haben, wird bei der Alpentladung auf den Transport mit dem Camion verzichtet. Der Marsch bis Cosio in der Veltliner Talebene dauert rund einen Tag. Beim Alpbzug werden die Tiere nicht wie in der Schweiz geschmückt, aber einige Kühe, wie die stärkste Kuh, *regiura*, oder die Leitkuh, werden mit einer grossen Schelle, *trügn*, oder einer Glocke, *brunzin*, ausgestattet.

Die Ziegen verbleiben weiterhin auf der Alp Trona Soliva, im Alpsommer 2011 holte sie Antonella Manni erst Mitte Dezember nach unten.

Bei plötzlich auftretendem Schneefall im Sommer verbleibt die Familie normalerweise oben auf der Alp, da der Schnee meist sehr schnell wieder schmilzt. Einmal, so erinnert sich Zita Manni, mussten sie aber mit den Tieren bis unterhalb des Maiensäss Laveggiolo 1471 m ü. M. die Flucht vor dem Schnee antreten.

Abb. 119 zeigt nebst den im Jahr 2011 noch bewirtschafteten *calécc* auch alle diejenigen, die heute oder seit längerer Zeit aufgegeben und damit funktionslos sind. Die Gesamtzahl beträgt 43 *calécc*. Beim Gebiet, das am dichtesten graue Rechtecke aufweist, handelt es sich um die steilste Weidefläche, aber auch um das Gebiet mit den meisten Steinen. Dieser Alpteil wurde 2011 nur noch mit den Kühen abgeweidet. Nach Angabe von Mosé Manni bewirtschaftete man früher von den 43 *calécc* gut die Hälfte pro Alpsommer, die restlichen *calécc* wurden im nächsten oder übernächsten Jahr aufgesucht.

Abb. 119: Alp Trona Soliva, Gemeinde Gerola Alta. Auf der Karte sind die noch bewirtschafteten (orange Rechtecke) wie auch die heute funktionslosen Stationen (graue Punkte) aufgeführt, ebenso die heute nicht mehr benutzten Hirtenhütchen, *bàitèj* (graue Dreiecke). Mst. 1:10 000.

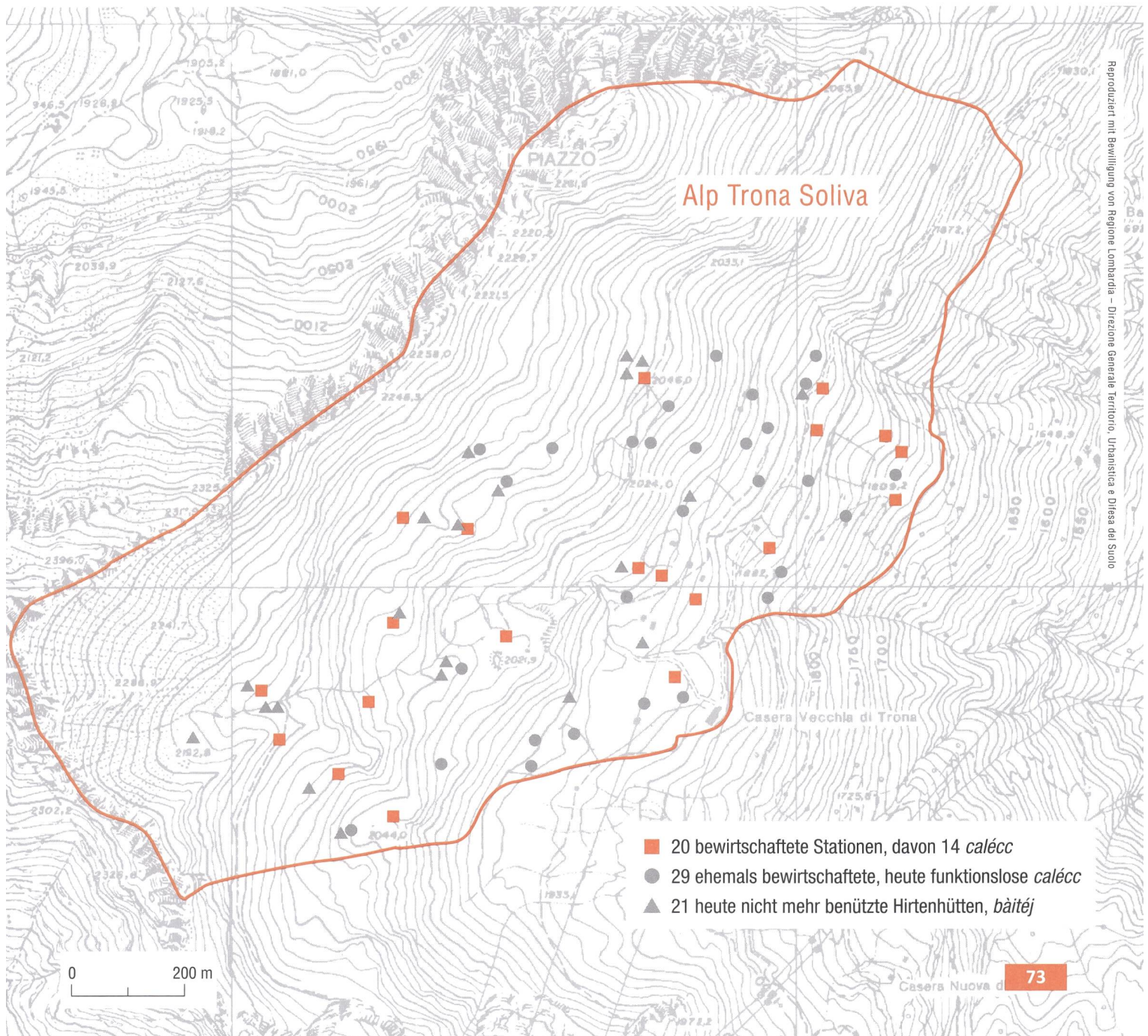


Abb. 120: Alp Trona Soliva, *calécc del stràch*.
Aufnahme 2.8.2011.

